

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin

Band: 85 (1959)

Heft: 48

Illustration: Folgen der verschluckten Nuss

Autor: Looser, Heinz

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

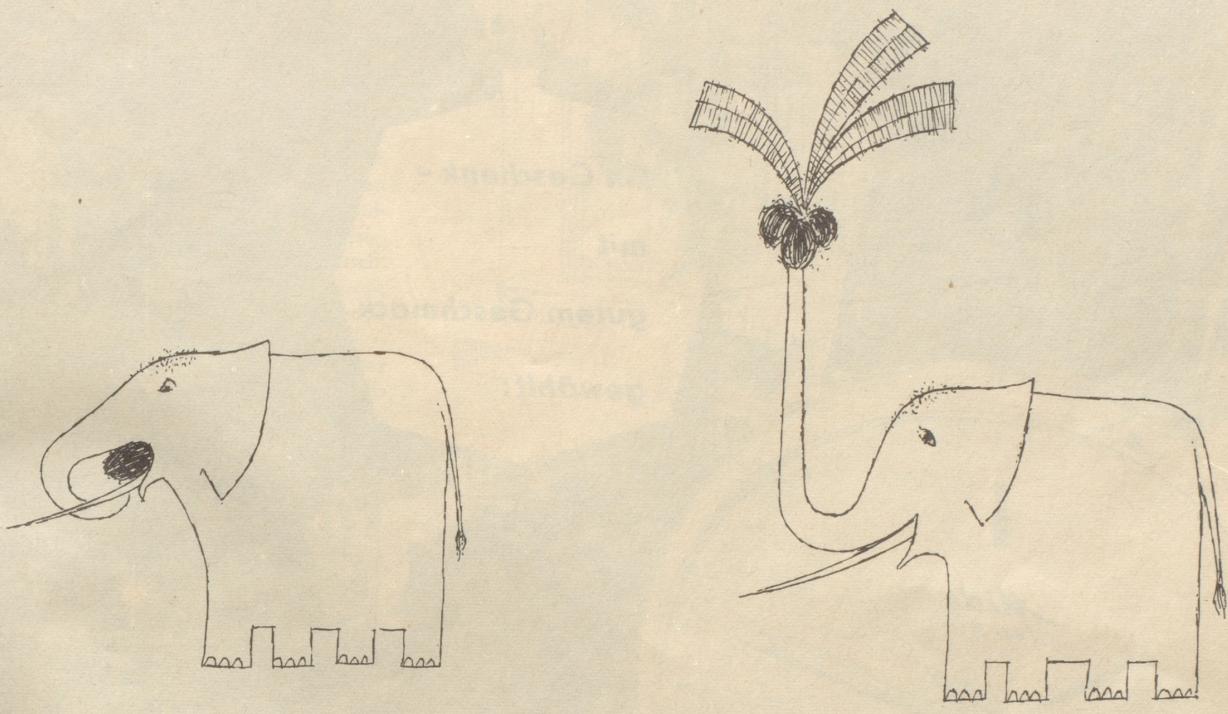
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 15.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



Heinz Loosev

Folgen der verschluckten Nuß

Ist es Ihnen wurst, wer Nationalrat wird?

Des Nebelspalters Seite mit unfreiwilligem Humor in Gazetten verdanke ich meine Lust zum Lesen von Inseraten. Der Blick (Blick ohne Anführungszeichen vorne und hinten!) auf den Hinterteil der Zeitungen lohnt sich wirklich. Während nämlich im Textteil der tierische Ernst samt dem Elefanten im Porzellanladen vorherrscht, begegnet man im Inseratenteil immer wieder ergötzlicher Kurzweil und Aufheiterung des Gemütes. Darf ich Ihnen drei Müsterchen vorlegen?

*

Da wird ausgerechnet zur Sauserzeit ein Knabe «zum Auslaufen nach der Schule» gesucht. Können Sie sich das vorstellen? Oder haben Sie nicht auch Erbarmen mit dem un dichten, unverkorkten Knaben? Aber nicht wahr, spotten ist billig; wie würden Sie das anders, treffender, zuverlässiger oder un durchlässiger formulieren? Aus der Schule gelaufen ist schon mancher. Als Ausläufer hat sich mancheiner bewährt. Wer aber eignet sich zum Auslaufen?

Oder da werden von einer Direktion in Bern Herren mit Neigung zum Beruf des Automobiljournalisten gesucht. Ich kenne eine ganze Reihe von Journalisten, solche mit Neigung zu ihrem Beruf, aber auch solche mit anderen Neigungen. Journalisten, die Auto fahren, sind heutzutage keine Seltenheit mehr. Daß sich aber unsere Sportjournalisten, die eine Spezies für sich sind, nun gar einteilen lassen in Fußjournalisten, Bahnjournalisten, Flugzeugjournalisten, Automobiljournalisten (mit eingebautem Schreibmaschinenmotor), ist mir das Neueste. Man lernt nie aus. Und wenn von den Letzterwähnten «sehr gute fahrerische Qualitäten» verlangt werden, hoffe ich nur, man werde nun endlich auch jene Journalisten aufzufinden machen, mit denen die Zeitungen gut fahren. (Fahren im unsportlichen Sinne des Wortes.)

*

Wahlinsereate haben es meist in sich, anzüglich zu wirken. Das verlockendste Inserat jedoch wurde mir bei den jüngsten Nationalratswahlen unter die Nase gehalten. In einem unserer schönen Halbkantone wurde ein ehrenwerter Metzgermeister nicht bloß wegen seiner Verbundenheit «mit dem kleinen Mann der Straße» und als «würdiger Kämpfer zur Erhaltung der eigenen Scholle» gepriesen. Weil schließlich schon ein Sprichwort ver-

spricht, daß ich jenem den Durst lösche, der mir die Wurst gibt, stellte das Inserat dem sich vorzüglich metzgenden Nationalratskandidaten das glänzende Zeugnis aus: «Seine Würste sind größer und besser!»

Ich bin nicht von der Konkurrenz und kann neidlos gestehen: Das ist es ja, was unsere allzu vielen Stimmfaulen und Wahlmüden endlich wieder zur Urne locken und treiben würde! Größere und bessere Würste, dann wäre es nicht so manchem Stimmbürgert wurst, wer National- oder Gemeinde- oder Kantonsrat wird!

Welch zufriedenen Zeiten ginge das Schweizervolk entgegen, würden in den Nationalrat gewählt: Der Bäcker mit dem Fünfer zum Weggli, der Haarschneider mit dem Glatzenrabatt, der Elektriker mit der längeren Leitung, der Zigarrenhändler mit den dickeren Stumpen, der Maler mit dem doppelten Anstrich, der Wirt mit dem Doppelliter, der Lädeler mit zwei Prozent Skonto Und so weiter. Gern und zuversichtlich überlasse ich es den Nebilesern, die Liste nach Fantasie und Gutdünken zu ergänzen und zu erweitern. Der Nationalratskandidat mit den größeren und besseren Würsten zeigt uns endlich den Weg, um unserem Mittelstand wieder zu einer «größeren und besseren» Vertretung im Rate der Nation zu verhelfen.

SEPP SEMPACHER